



MITREDEN

MITARBEITEN

MITGESTALTEN

IN



RadKulTour 5.0

Go West – Fabriken und andere Bauten mit Geschichte

Eine neue kulturelle und geschichtliche Fahrradtour durch den 10. Bezirk!

Länge: ca. 8 Km, Dauer: ca. 2 Stunden

Treffpunkt: Columbusplatz bei Columbusgasse (Litfasssäule)

Blick in Richtung Laxenburgerstraße

Inventarhalle und Gösserhalle

Laxenburgerstraße 2 b

Näher anschauen kann man die Hallen durch das Tor an der Laxenburger Straße beim Zebrastreifen vom Columbusplatz.

Die Inventarhalle, auch Auswandererhalle, das höhere der beiden Gebäude, wurde um 1850 als Werkstätte für Lokomotiv- und Waggonfertigung der Südbahn errichtet. In den 1930er Jahren wurde sie als Massenquartier genutzt. Menschen aus Österreich und den Nachfolgestaaten der Monarchie warteten hier auf ihren Weitertransport nach Hamburg, wenn sie nach Amerika auswanderten.

Die niedrigere Gösserhalle wurde 1902 als Lager der Gösser Brauerei errichtet. Die Bierfässer wurden mit der Bahn angeliefert von hier auf Pferdefuhrwerken an die Wirtshäuser geliefert. Derzeit wird sie als Kultur- und Eventlocation genutzt, unter anderem für die Wiener Festwochen.

Beide Gebäude sollen als Teil des Wohnbauprojektes „Neues Landgut“ im Wesentlichen erhalten bleiben, Ende 2020 sollen die Bauarbeiten beginnen.

Zurück zum Columbusplatz, Columbusgasse hinauf. Bei der Kreuzung Gudrunstraße wurden endlich Fahrbahnteiler errichtet, um die Straße sicherer überqueren zu können. Columbusgasse weiter bis Davidgasse, diese nach rechts hinein, Laxenburger Straße überqueren, schieben durch Einbahn und Engstelle (Park), Davidgasse weiter bis Leebgasse, diese hinauf bis zur Inzersdorfer Straße, dort nach links, gleich bei der Siccardsburggasse halten.

Hutter & Schrantz

Laxenburger Straße 66

Dieses Gebäude gehörte einer der ältesten Unternehmen Österreichs, die heute noch existieren. 1824 gründete Michael Hutter eine Siebwerkstätte, Johann Schrantz heiratete dessen Tochter und wurde sein Kompagnon. Bekannt wurde das Unternehmen vor allem durch Gitter, Zäune und andere Metallwaren. Diese Fabrik war eine Gitterstrickerei, die noch vor 1900 errichtet wurde. Hier wurden zum Beispiel Siebe für die Papierindustrie hergestellt.

Agenda Favoriten

Bürgergasse 14, 1100 Wien | Mi 15-19h

T: 0676 96 50 844

E: info@agendafavoriten.at | www.agendafavoriten.at



**Stadt
Wien**





MITREDEN

MITARBEITEN

MITGESTALTEN

IN



Die Firma war so bekannt, dass sie sogar in einem Lied der Kabarettisten Pirron und Knapp vorkam: Eine Wiener Familie besucht in Schönbrunn das Affenhaus und sehen zwei Affen. Der Sohn fragt, wie die heißen. „Geh Burli, schau runter auf des Schüdl do: Der eine der heißt Hutter, der andere daneben der heißt Schrantz.“

An der Kreuzung beim Arthaberpark nach rechts schauen: Ecke Laxenburger Straße sieht man noch Reste der alten Fabrik, eventuell fahren und dann ein Stück zurückschieben. Siccardsburggasse hinunter bis vor Buchengasse.

M. Luzzatto Maschinenfabrik (ehemalige)

Buchengasse 95-97, Siccardsburggasse 34-40

Der dreischiffige Sichtziegelbau entstand 1906–1907 nach Plänen von Ludwig Schmidl.

Siccardsburggasse weiter bis Quellenstraße.

H. R. Gläser, ehemalige Maschinenfabrik

Quellenstraße 149

Der einheitlich wirkende Ziegelbau entstand in Etappen: Vom 1888 bis 1889 baute Oskar Laske senior die Werkshalle, 1904 folgte das Wohnhaus und 1909 das Bürogebäude.

Blick in die Quellenstraße links schräg gegenüber auf

Nähmaschinenfabrik Lenhart

Quellenstraße 102

Errichtet wurde dieses Fabriksgebäude 1885 vom Stadtbaumeister Johann Sturany, einem der erfolgreichsten Bauunternehmer der Ringstraßenära. Er besaß sogar ein eigenes Palais am Schottenring. Zum Unternehmen selbst liegen leider keine weiteren Informationen vor.

Umkehren, Siccardsburggasse bis Buchengasse, diese weiter bis Laubeplatz, diesen schiebend überqueren, weiter bis Neilreichgasse, diese nach links hinauf zur nächsten Kreuzung, nach rechts in die Rotenhofgasse, diese weiter bis Gußriegelstraße, diese nach rechts in die Buchengasse bis zur Knöllgasse. Knöllgasse auf dem Gehsteig rechts hinunter bis zur Quellenstraße. Blick auf die

Weberhäuser

Quellenstraße 156

Tafel „Orte erzählen“ des Vereins Triesterviertel

Der Fuhrwerksunternehmer Leopold Weber erbaute drei Wohnhäuser nebeneinander als geschlossenes Ensemble. Das mittlere Gebäude wurde wegen der Straßenbahntrasse demoliert, im rechten Gebäude befand sich das Quellen-Kino.

Um die Tafel zu lesen Quellenstraße bei Ampel schiebend überqueren, dann wieder schieben zurück zur Buchengasse, hier links hinein.

Agenda Favoriten

Bürgergasse 14, 1100 Wien | Mi 15-19h

T: 0676 96 50 844

E: info@agendafavoriten.at | www.agendafavoriten.at



**Stadt
Wien**





MITREDEN

MITARBEITEN

MITGESTALTEN

IN



Weberhof

Buchengasse 157

Tafel „Orte erzählen“ des Vereins Triesterviertel (beim Fußweg zwischen zwei Baukörpern)
Hier befand sich das große Fuhrwerksunternehmen von Leopold Weber, danach war auf dem Gelände eine Autohandelsfirma (Tarbuk) untergebracht. Jetzt neue architektonisch bemerkenswerte Wohnhäuser mit übergroßen Balkonen.

Buchengasse weiter bis Gußriegelstraße, diese rechts hinauf bis Rotenhofgasse, in diese links einbiegen und bis Belgradplatz (Park), diesen hinauf bis Davidgasse. Gegenüber die

Hellerfabrik (ehemalige)

Belgradplatz 3-5

Tafel „Orte erzählen“ des Vereins Triesterviertel

Ehemalige Süßwarenfabrik. Der Sichtziegelbau entstand ab 1898 nach Plänen von Wilhelm Klingenberg. Hier waren vor 1914 an die 1400 Personen beschäftigt. Das „Wiener Zuckerl“ aus der Hellerfabrik wurden ein internationaler Begriff für österreichische Qualität. Die Firma produzierte am Standort bis ca. 1970. Nach einem Umbau befindet sich hier eine Wohnhausanlage und ein Geriatriezentrum.

Davidgasse weiter bis „Zur Spinnerin“ Blick auf

Abadie ehemalige Zigarettenhülsenfabrik

Davidgasse 92

Tafel „Orte erzählen“ des Vereins Triesterviertel

Emil M. Farchy eröffnete 1907 in der Davidgasse eine Zigarettenpapierfabrik. 1910 übernahm die französische „Abadie - Papier - Gesellschaft“ den Betrieb. Hier arbeiteten rund 700 Personen, vor allem Frauen, die 300 Millionen Zigarettenhülsen pro Jahr herstellten. Die Produktion von Zigarettenpapier konnte bis in die Siebzigerjahre aufrechterhalten werden.

Rechts in die Davidgasse zur Tafel, weiter bis zur Ampelkreuzung. Dies zu Fuß queren, zu Fuß (Einbahn!) schräg vis-à-vis zum

„Lucina“ Wöchnerinnenheim (ehemaliges)

Knöllgasse 20-24

Tafel „Orte erzählen“ des Vereins Triesterviertel

Im Jahre 1896 wurde der Verein „Lucina“ gegründet, benannt nach der römischen Göttin für glückliche Entbindung. Bedürftige Wöchnerinnen (Schwangere) wurden betreut und Pflegerinnen ausgebildet. Das Gebäude wurde 1899-1901 erbaut. Später gehörte die Anstalt zum Kaiser-Franz-Josef-Spital. Seit 2007 befindet sich hier die Privatschule „Phoenix Realgymnasium“.

Knöllgasse zurück bis Davidgasse, diese nach rechts zu

Agenda Favoriten

Bürgergasse 14, 1100 Wien | Mi 15-19h

T: 0676 96 50 844

E: info@agendafavoriten.at | www.agendafavoriten.at



**Stadt
Wien**





MITREDEN

MITARBEITEN

MITGESTALTEN

IN



Losent & Forschner Korkenfabrik (ehemalige)

Davidgasse 97

Tafel „Orte erzählen“ des Vereins Triesterviertel

Errichtet 1910. Naturkorkplatten aus Spanien und Portugal wurden hauptsächlich zu Flaschenkorken verarbeitet. 1980 übersiedelte die Firma nach Niederösterreich. Das Gebäude wird seither als Wohnhaus genutzt.

Davidgasse weiter zu

Glashausbau Herrmann & Neukomm

Davidgasse 95

Tafel „Orte erzählen“ des Vereins Triesterviertel

Gegründet wurde die Stahlbaufirma 1856 als ein ältestes Unternehmen in Favoriten. Die Fabrik in der Davidgasse wurde 1906 errichtet. Erzeugt wurden früher auch Zentralheizungen, heute noch Gewächshäuser, Wintergärten und Veranden, auch als Spezialanfertigungen.

Zur Spinnerin hinauf bis

Kleinwohnungsanlage

Zur Spinnerin 21–23/ Inzersdorfer Straße 115–117/ Braunspergengasse 8–10

Dieses Ensemble wurde 1914 nach Plänen von Hans Mayr und Theodor Mayer. Ausgezeichnet wurde es mit dem „Bauherrenpreis im Wettbewerb für hervorragende Bauten im Gemeindegebiet Wien“.

Weiter nach links in die Inzersdorfer Straße bis Gußriegelstraße.

Terrassenhaus Harry Glück

Inzersdorfer Straße 113

Tafel „Orte erzählen“ des Vereins Triesterviertel (Ecke Gußriegelstraße)

Die Wohnhausanlage wurde im Auftrag der GESIBA vom Architektenteam Harry Glück & Partner geplant und 1971 bis 1974 errichtet. Sie stellt den Prototyp des sogenannten Wiener Terrassenhauses dar, einer stadtbildprägenden Bauform Wiens der 1970er Jahre. „Wohnen wie Reiche und zwar für alle“ lautete der Leitspruch des Architekten.

Gußriegelstraße noch ein Stück hinauf, dann halten (Wegerl oder Einfahrt), um die schöne Seite des Terrassenhauses zu sehen.

Gußriegelstraße hinauf bis Troststraße, diese nach rechts bis

Lauberger & Gloss Klavierfabrik (ehemalige)

Troststraße 108-110

Tafel „Orte erzählen“ des Vereins Triesterviertel

Sehr schöner Jugendstilbau. Eröffnet 1891, war die Produktion auf Salonflügel-, Piano- und Pianinoerzeugung konzentriert. Daneben wurden in den „Hof-Pianofortefabriken“, wie das Unternehmen offiziell hieß, bereits nach 1910 auch Elektro-Pianos erzeugt. Nach dem

Agenda Favoriten

Bürgergasse 14, 1100 Wien | Mi 15-19h

T: 0676 96 50 844

E: info@agendafavoriten.at | www.agendafavoriten.at



**Stadt
Wien**





MITREDEN

MITARBEITEN

MITGESTALTEN

IN



zweiten Weltkrieg geriet das Unternehmen in wirtschaftliche Schwierigkeiten, 1980 wurde der Betrieb eingestellt.

Weiter bis Knöllgasse, diese schiebend nach rechts hinunter zu

Bogner Schlosserei und Eisenbetrieb (ehemaliger)

Knöllgasse 37

Tafel „Orte erzählen“ des Vereins Triesterviertel

Hier entstand ab 1898 ein Schlossereibetrieb. Bis zu 300 Schlosser produzierten hier Maschinen, Herde für Spitalsküchen, und Kanonen. Bis 2004 befand sich noch das Edelstahlhandelsunternehmen Bogner.

Zurück in die Troststraße, noch ein Blick auf die Klavierfabrik, bis Zur Spinnerin, diese nach rechts zum

Quarinhof

Quaringasse 16

Diese städtische Wohnhausanlage ist nach Josef Freiherr von Quarin benannt, kaiserlicher Leibarzt und erster Direktor des Allgemeinen Krankenhauses im 18. Jahrhundert. Errichtet wurde der Bau mit auffallendem Ziegeldekor von 1924 bis 1925 nach Plänen von Siegfried Theiss und Hans Jaksch. Vier keramische Reliefs von Ferdinand Opitz am niedrigeren Torbau stellen Mütter und Kinder dar.

Leider gibt es zum letzten Ort unserer Fahrt (an der Troststraße) keine kurze und sichere Verbindung, daher nehmen wir einen Umweg. „Zur Spinnerin“ hinauf bis Windtenstraße, diese nach links bis zur Raxstraße (Ampel). Diese überqueren und in die Sickingengasse an deren Ende links in die Sahulkastraße. Neilreichgasse überqueren, Laxenburger Straße überqueren, Nebenfahrbahn hinunter bis Theodor-Stejskal-Gasse. Diese links hinein bis zum nächsten Weg, dort nach links hinauf zum Pernersdorfer Steg, Ettenreichgasse hinunter bis Troststraße, diese links hinein, dann nach rechts in die Senefeldergasse.

Glockengießerei Pfundner

ursprünglich Troststraße 38

Reste: Senefeldergasse 70

Josef Pfundner gründete 1906 eine Gießerei, die sich ab 1923 auf Glocken spezialisierte. Sowohl im Ersten als auch im Zweiten Weltkrieg wurden viele Kirchenglocken zu Rüstungszwecken eingeschmolzen. So bekam die Firma nach beiden Kriegen viele Aufträge, über 6000 Glocken wurden insgesamt erzeugt. Dank mehrerer Patente, die Vater und Sohn Pfundner entwickelten, war die Tonhöhe ihrer Glocken genauer als bei der Konkurrenz. Und dank eines neuen Produktionsverfahren konnte die Firma schneller liefern. Wegen sinkender Nachfrage wurde die Gießerei im Jahre 1971 eingestellt. Die Glockensammlung wurde vom Enkel des Gründers Martin Pfundner als Glockenmuseum bis zu seinem Tod im Jahre 2016 am Standort Senefeldergasse weitergeführt.

Agenda Favoriten

Bürgergasse 14, 1100 Wien | Mi 15-19h

T: 0676 96 50 844

E: info@agendafavoriten.at | www.agendafavoriten.at



**Stadt
Wien**





MITREDEN

MITARBEITEN

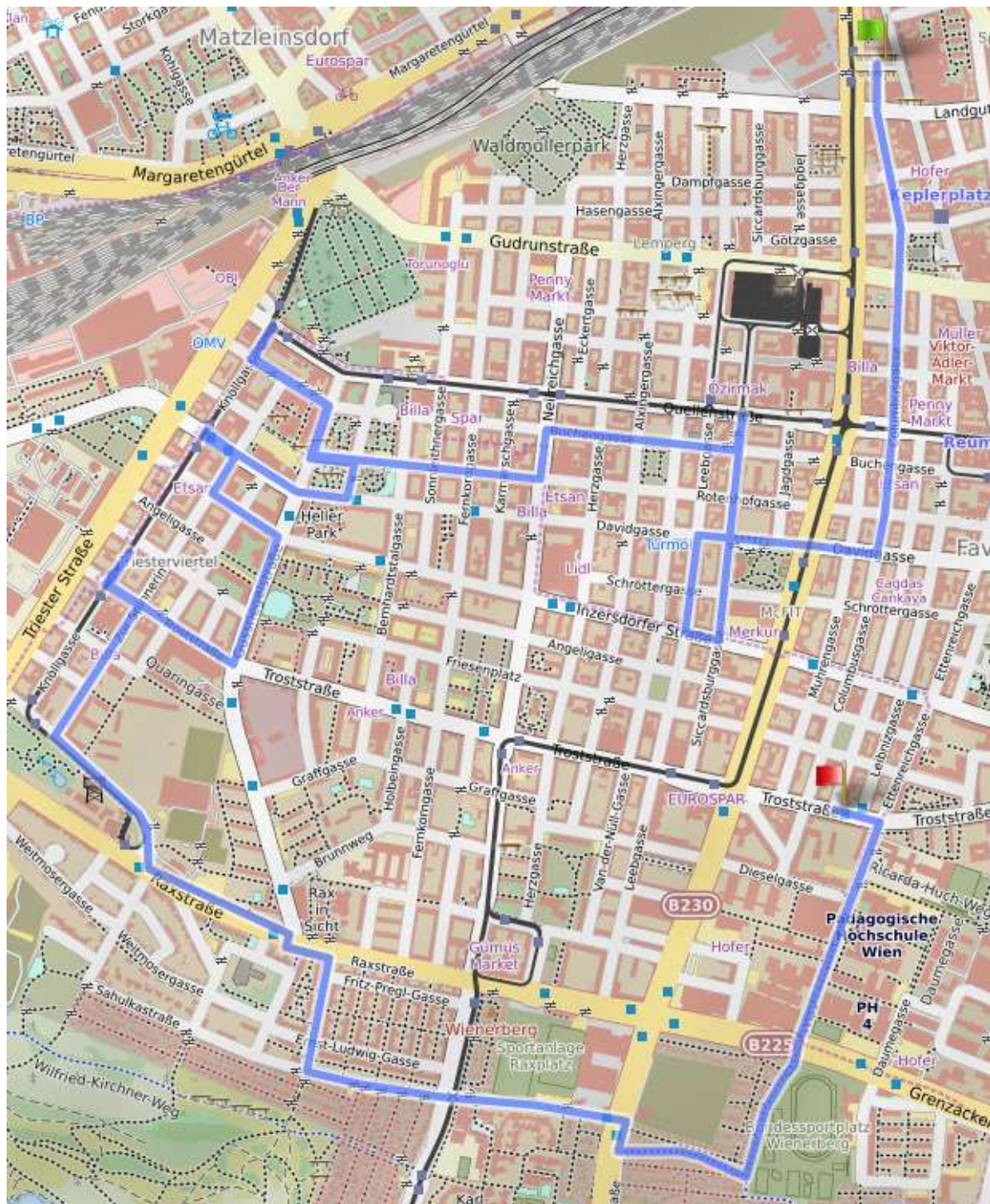
MITGESTALTEN

IN



Redaktion: Veronika Kaiser, Mitglied der Radgruppe bei der Agenda Favoriten

Plan der Route:



Agenda Favoriten

Bürgergasse 14, 1100 Wien | Mi 15-19h

T: 0676 96 50 844

E: info@agendafavoriten.at | www.agendafavoriten.at



**Stadt
Wien**

